Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur

l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1955)

Artikel: Bericht des Generalprokurators des Kantons Bern über den Stand der

Strafrechtspflege

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-417525

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BERICHT

DES

GENERALPROKURATORS DES KANTONS BERN ÜBER DEN STAND DER STRAFRECHTSPFLEGE IM JAHRE 1955

I. Statistisches

Die Zahl der im Berichtsjahr eingegangenen Strafanzeigen hat sich neuerdings um 3092 (Vorjahr 2097) erhöht. Sie beläuft sich auf 58 470. Die Zunahme betrifft wiederum im wesentlichen den Amtsbezirk Bern, dessen Strafgeschäfte sich um fast 2000 vermehrt haben (Vorjahr 2419), so dass innert 2 Jahren ein Zuwachs von fast 4500 Geschäften zu vermerken ist. Wie gemeldet wird, soll die Vermehrung zum Teil auf den Einsatz neu ausgebildeter Stadt-Polizeimänner zurückzuführen sein. Gemessen an der stabilen Zahl der Voruntersuchungen in diesem Amtsbezirke, deren Umfang regelmässig stark variiert, geht die Zunahme der Geschäfte in erheblichem Ausmasse auf Kosten der 3 Einzelrichter, von denen jeder im Jahr 1955 seine 4000 bis 4500 Geschäfte zu erledigen hatte, was eine sehr starke Belastung bedeutet.

Das Amt Konolfingen hat im Berichtsjahr die Grenze von 2000 Strafanzeigen fast erreicht, womit die Bedeutung dieses Amtsbezirkes ein weiteres Mal unterstrichen wird.

Auffällig ist der Rückgang der Geschäftszahl im Amtsbezirk Biel, wo bloss noch 4900 (Vorjahr 6129) Strafanzeigen einlangten. Die Erkundigungen lassen erkennen, dass der Rückgang der Anzeigen unter anderem auf den vermehrten Einsatz der Bieler Stadtpolizei für andere als gerichtspolizeiliche Zwecke zurückzuführen ist. Die stetige Abnahme auch der Geschäfte des Strafamtsgerichts deutet daraufhin, dass auch die Kriminalität dort endlich allgemein zurückgeht, was nur zu begrüssen ist.

Das Berichtsjahr hat neuerdings eine sehr hohe Zahl von Strafsachen gegen unbekannte Täterschaft gebracht, die gemäss Art. 90 III StrV eingestellt werden mussten (6212). Das hatte aber keine Zunahme des Gesamtbestandes an Verfahren gegen unbekannte Täterschaft zur Folge, sondern gegenteils eine Abnahme (37 236 statt 38 698), was erweist, dass im Berichtsjahr mehr gesuchte alte Täter ermittelt worden sind, als neue erst zu suchen waren. Der wachsamen Polizei und Justiz gelingt es

somit auch noch nach Monaten und Jahren, einer sehr beachtlichen Zahl von Delinquenten habhaft zu werden, was hervorgehoben zu werden verdient.

II. Strafrechtspflege

1. Wie im letzten Jahresbericht in Aussicht gestellt wurde, hat der Berichterstatter im 2. Halbjahr 1955 bei sämtlichen bernischen Untersuchungsrichter- und Strafrichterämtern (I. Instanz und Kammern des Obergerichts) Erhebungen mit dem Zwecke gemacht, zuverlässige Angaben über den Gang des Verfahrens, vor allem den Bestand alter Geschäfte, die Dauer der Strafverfahren, die Zahl der Verhaftungen und ihre Dauer zu ermitteln, um so einmal einen allgemeinen Überblick über die Verhältnisse der bernischen Strafrechtspflege zu gewinnen und einigermassen massgebende Anhaltspunkte über die Geschäftslast in Strafsachen zu erhalten. Die Ergebnisse sollten dazu dienen, allfällige Vorschläge zum Ausbau der Rechtspflege im allgemeinen und der Strafrechtspflege im besonderen mit Daten zu untermauern. Noch vor Ablauf der Rapportperiode wurde der Generalprokurator vom Obergericht aufgefordert, zuhanden des Regierungsrates für den ganzen Kanton soweit nötig begründete Reformvorschläge zu unterbreiten. Diesem Auftrage wurde mit Antrag vom 29. Dezember 1955 Folge gegeben. Das Obergericht stimmte dem einlässlichen Antrage des Unterzeichneten im Februar 1956 einstimmig zu. Gewisse Vorbehalte wurden einzig für den Amtsbezirk Laufen gemacht, worauf die Verhältnisse dieses exzentrisch liegenden Bezirks vom Berichterstatter einer besonderen Überprüfung unterzogen wurden. Die Ergebnisse sind in einem Spezialbericht mit Antrag festgehalten.

Für den Bericht an das Obergericht konnten nur die Ergebnisse der Rapporte für 4 Monate zugrundegelegt werden und in diese wiederum fallen die Ferienmonate, so dass es sich rechtfertigt, die vollständigen Halbjahresrapporte zusammenfassend zu betrachten.

	Die Ergebnisse lau	$_{ m iten}$:								
	1. Überjährige Ges	schä	fte.								
a	Bestand auf 1.Jul	i 19	55 i	m, ai	anz	en.	Kar	ı.to	n:		
	vom Jahr 1945 .			9							1
	vom Jahr 1946 .		•	• •	•		•	•	•	•	
	vom Jahr 1947 .										
	vom Jahr 1948 .										1
	vom Jahr 1949 .										3
	vom Jahr 1950 .										1
	vom Jahr 1951 .										1
	vom Jahr 1952.										6
	vom Jahr 1953 .										33
	total		٠		•						46
<i>b</i>)	Von den Richterän	nteri	i er	ledi	at:						
	Alter			aufge	hob		Geri				Amts-
	365- 400 Tage .		Un	tersu	enui 4	ngen	-	iaei 16	ıt	1	gericht 11
	401– 600 Tage .				7			21			$\frac{11}{15}$
	601- 800 Tage .				2			11			4
	801–1000 Tage .				3			3			
	über 1000 Tage .				1			5			
	aborrooo rago .			-				_			
	total 103 Fälle.				17		ě	56			30
	Von der Kriminal	kam	mer	/Ge	sch	wor	ene	nge	ri	cht	
anla.	ligt:										
eriec	ugu.										
ertec	401- 600 Tage .										1
eriec	· ·										$rac{1}{2}$
eried	401- 600 Tage .		:		•				•		-
eriec	401- 600 Tage . 601- 800 Tage .	: :	:		•	• •		•	•	•	2 _1
eried	401- 600 Tage . 601- 800 Tage . über 2000 Tage .				•						$\begin{array}{c} 2 \\ -1 \\ -4 \end{array}$
eriec	401- 600 Tage . 601- 800 Tage . über 2000 Tage .			e D	au	er d	ler	Ge	· ·	häi	$\begin{array}{c} 2 \\ -1 \\ -4 \end{array}$
	401- 600 Tage . 601- 800 Tage . über 2000 Tage . Die durchsch lief sich auf 444 T	lage								häi	$\begin{array}{c} 2 \\ -1 \\ -4 \end{array}$
d)	401- 600 Tage . 601- 800 Tage . über 2000 Tage . Die durchsch lief sich auf 444 T	lage								hä	$\frac{\frac{2}{1}}{\frac{4}{\text{be-}}}$
	401- 600 Tage . 601- 800 Tage . über 2000 Tage . Die durchsch lief sich auf 444 T Von den Strafkam 365- 400 Tage .	lage								hät	$\begin{array}{c} 2 \\ -1 \\ -4 \end{array}$
	401- 600 Tage . 601- 800 Tage . über 2000 Tage . Die durchsch lief sich auf 444 T Von den Strafkam 365- 400 Tage . 401- 600 Tage .	Tage mer 	n er	ledi 						hät	$\frac{\frac{2}{1}}{\frac{4}{\text{be-}}}$
	401- 600 Tage . 601- 800 Tage . über 2000 Tage . Die durchsch lief sich auf 444 T Von den Strafkam 365- 400 Tage . 401- 600 Tage . 601- 800 Tage .	Tage mer 								häi	$ \begin{array}{c} 2\\ 1\\ \hline 4\\ \text{be-} \end{array} $
	401- 600 Tage . 601- 800 Tage . über 2000 Tage . Die durchsch lief sich auf 444 T Von den Strafkam 365- 400 Tage . 401- 600 Tage . 601- 800 Tage . 801-1000 Tage .	Tage mer 	n er	ledi 						häi	$ \begin{array}{c} 2\\ \frac{1}{4}\\ \hline 6\\23\\6 \end{array} $
	401- 600 Tage . 601- 800 Tage . über 2000 Tage . Die durchsch lief sich auf 444 T Von den Strafkam 365- 400 Tage . 401- 600 Tage . 601- 800 Tage .	Tage mer 	n er	ledi 						hät	$ \begin{array}{c} 2 \\ 1 \\ \hline 4 \\ 6 \\ 23 \\ 6 \\ 5 \\ \underline{2} \end{array} $
	401- 600 Tage . 601- 800 Tage . über 2000 Tage . Die durchsch lief sich auf 444 T Von den Strafkam 365- 400 Tage . 401- 600 Tage . 601- 800 Tage . 801-1000 Tage .	Tage	n er	ledi 	gte	Ges	chä 	: : : :	:		$ \begin{array}{c} 2 \\ 1 \\ 4 \\ 6 \\ 23 \\ 6 \\ 5 \\ 2 \\ 42 \end{array} $
	401- 600 Tage . 601- 800 Tage . über 2000 Tage . Die durchsch lief sich auf 444 T Von den Strafkam 365- 400 Tage . 401- 600 Tage . 601- 800 Tage . 801-1000 Tage . über 1000 Tage .	Tage mer	n er	ledi	gte	Ges	chä	::fte	:		$\begin{array}{c} 2\\ \frac{1}{4}\\ \frac{1}{4}\\ \end{array}$ fte be-
	401- 600 Tage . 601- 800 Tage . über 2000 Tage . Die durchsch lief sich auf 444 T Von den Strafkam 365- 400 Tage . 401- 600 Tage . 601- 800 Tage . 801-1000 Tage . über 1000 Tage . davon 26 deutsch Durchschnitt	Tage	n er	ledi	gte	Ges	chä	::fte	:		$ \begin{array}{c} 2\\ \frac{1}{4}\\ \hline 4\\ \text{fte be} \end{array} $ fte be- $ \begin{array}{c} 6\\23\\6\\5\\\underline{2}\\42\\ \text{chäfte.} \end{array} $ Straf-
	401- 600 Tage . 601- 800 Tage . über 2000 Tage . Über 2000 Tage . Die durchsch lief sich auf 444 T Von den Strafkam 365- 400 Tage . 401- 600 Tage . 601- 800 Tage . 801-1000 Tage . über 1000 Tage . davon 26 deutsch Durchschnitt kammern erledigt	Tage	n er	ledi	gte	Ges	chä	::fte	:		$\begin{array}{c} 2\\ \frac{1}{4}\\ \end{array}$ fte be-
	401- 600 Tage . 601- 800 Tage . über 2000 Tage . Über 2000 Tage . Die durchsch lief sich auf 444 T Von den Strafkam 365- 400 Tage . 401- 600 Tage . 601- 800 Tage . 801-1000 Tage . über 1000 Tage . davon 26 deutsch Durchschnitt kammern erledigt deutsche Fälle .	Tage mer	n er	ledi	gte	Ges	chä	::fte	:		$\begin{array}{c} 2\\ \frac{1}{4}\\ \hline 4\\ \text{fte be-} \\ \\ 6\\ 23\\ 6\\ 5\\ \underline{2}\\ 42\\ \text{chäfte.} \\ \\ \text{Straf-}\\ \\ \text{Tage}\\ 268\\ \end{array}$
	401- 600 Tage . 601- 800 Tage . über 2000 Tage . Die durchsch lief sich auf 444 T Von den Strafkam 365- 400 Tage . 401- 600 Tage . 601- 800 Tage . 801-1000 Tage . über 1000 Tage . davon 26 deutsch Durchschnitt kammern erledigt deutsche Fälle . französische Fälle	Cage mer blich Ge G	n er	ledi	gte	Ges	chä	tifte	:	esc en	$\begin{array}{c} 2\\ \frac{1}{4}\\ \hline 4\\ \text{fte be-} \\ \\ 6\\ 23\\ 6\\ 5\\ \underline{2}\\ 42\\ \text{chäfte.} \\ \\ \text{Straf-}\\ \\ \text{Tage}\\ 268\\ 346\\ \end{array}$
	401- 600 Tage . 601- 800 Tage . über 2000 Tage . Die durchsch lief sich auf 444 T Von den Strafkam 365- 400 Tage . 401- 600 Tage . 601- 800 Tage . 801-1000 Tage . über 1000 Tage . davon 26 deutsch Durchschnitt kammern erledigt deutsche Fälle . französische Fälle Die Dauer d	Tage	n er	ledi 	gte	Ges	chä	ifte	:	esc en	$\begin{array}{c} 2\\ \frac{1}{4}\\ \hline 4\\ \text{fte be-} \\ \\ 6\\ 23\\ 6\\ 5\\ \underline{2}\\ 42\\ \text{chäfte.} \\ \\ \text{Straf-}\\ \\ \text{Tage}\\ 268\\ 346\\ \end{array}$
	401- 600 Tage . 601- 800 Tage . über 2000 Tage . Die durchsch lief sich auf 444 T Von den Strafkam 365- 400 Tage . 401- 600 Tage . 601- 800 Tage . 801-1000 Tage . über 1000 Tage . davon 26 deutsch Durchschnitt kammern erledigt deutsche Fälle . französische Fälle	Tage	n er	ledi 	gte	Ges	chä	ifte	:	esc en	$\begin{array}{c} 2\\ \frac{1}{4}\\ \hline 4\\ \text{fte be-} \\ \\ 6\\ 23\\ 6\\ 5\\ \underline{2}\\ 42\\ \text{chäfte.} \\ \\ \text{Straf-}\\ \\ \text{Tage}\\ 268\\ 346\\ \end{array}$
<i>d)</i>	401- 600 Tage . 601- 800 Tage . über 2000 Tage . Die durchsch lief sich auf 444 T Von den Strafkam 365- 400 Tage . 401- 600 Tage . 601- 800 Tage . 801-1000 Tage . über 1000 Tage . davon 26 deutsch Durchschnitt kammern erledigt deutsche Fälle . französische Fälle Die Dauer d beträgt im Durch	Tage	n er	ledi 	gte	Ges	chä	ifte	:	esc en	$\begin{array}{c} 2\\ \frac{1}{4}\\ \hline 4\\ \text{fte be-} \\ \\ 6\\ 23\\ 6\\ 5\\ \underline{2}\\ 42\\ \text{chäfte.} \\ \\ \text{Straf-}\\ \\ \text{Tage}\\ 268\\ 346\\ \end{array}$
<i>d)</i>	401- 600 Tage . 601- 800 Tage . über 2000 Tage . Die durchsch lief sich auf 444 T Von den Strafkam 365- 400 Tage . 401- 600 Tage . 601- 800 Tage . 801-1000 Tage . über 1000 Tage . davon 26 deutsch Durchschnitt kammern erledigt deutsche Fälle . französische Fälle Die Dauer d	Tage	n er	ledi 	gte	Ges	chä	ifte	:	esc en	$\begin{array}{c} 2\\ \frac{1}{4}\\ \hline 4\\ \text{fte be-} \\ \\ 6\\ 23\\ 6\\ 5\\ \underline{2}\\ 42\\ \text{chäfte.} \\ \\ \text{Straf-}\\ \\ \text{Tage}\\ 268\\ 346\\ \end{array}$

Demnach wurden im 2. Halbjahr 1955 von den kantonalen Untersuchungsrichterämtern und Strafgerichten insgesamt 150 Fälle erledigt, die über ein Jahr gedauert hatten, darunter 21 Geschäfte mit über 2 Jahren Dauer und unter diesen 9 von über 1000 Tagen Dauer.

Nach diesen Feststellungen muss damit gerechnet werden, dass jährlich rund 300 Strafverfahren länger als ein Jahr dauern. Was das für die Betroffenen bedeutet, ist leicht zu ermessen, insbesondere in den Fällen, wo die Untersuchung erst nach mehr als einem Jahre aufgehoben werden muss, dem Angeschuldigten also kein strafbares Verhalten nachgewiesen werden kann. Zu bemerken ist immerhin, dass einzelne Fälle zuvor gemäss Art. 204 StrV (Abwesenheit des Angeschuldigten) eingestellt waren. Andere verzögerten sich wegen Auslieferungen, Begutachtungen, Krankheit usw.

2. Haftsachen.

a) Für das 2. Halbjahr 1955 wurden dem Berichterstatter 417 Haftfälle der Richterämter gemeldet. Davon entfallen 46 Verhaftungen auf Untersuchungen, die aufgehoben wurden, ein strafbares Verhalten also nicht nachgewiesen werden konnte. Die durchschnittliche Haftdauer in solchen aufgehobenen Untersuchungen betrug 13,4 Tage. Der Durchschnitt der sechs längsten Haftfälle in aufgehobenen Untersuchungen (47 bis 193 Tage) beträgt 75 Tage Haft; die übrigen 40 Fälle weisen einen Durchschnitt von 4,2 Tagen auf. Das lässt darauf schliessen, dass vom Rechte der Haftbelassung im allgemeinen zurückhaltend Gebrauch gemacht wird, was seine volle Berechtigung hat.

Die 417 Haftfälle (Untersuchungs- und Sicherheitshaft) mit einer totalen Haftdauer von zirka 11700 Tagen ergeben einen Durchschnitt der Haftdauer von 28 Tagen.

Sie verteilen sich nach ihrer Dauer wie folgt:

Haftdauer									Zahl der Fälle
1- 10 Tag									178
$11-20~\mathrm{Tag}$									66
21- 30 Tag					•		٠		55
31- 40 Tag									21
41-50 Tag									28
51- 60 Tage	е.								14
61- 70 Tag								•	15
71-80 Tag	е.								13
81- 90 Tag									4
91–100 Tag	е.								4
101–150 Tag	е.								10
151–200 Tag	е.								3
201–300 Tag									4
über 300 Tag	e (306	3)	•	•					1

b) Wesentlich ungünstiger liegen die Haftfälle der von der Kriminalkammer oder den Geschwornengerichten beurteilten Strafsachen. In 26 Haftfällen (2–390 Tage Untersuchungs- und Sicherheitshaft; total 3382 Hafttage) ergab sich ein Durchschnitt von 136 Tagen Haft. Die Strafkammern hatten im gleichen Zeitraum 21 Haftfälle (1–228 Tage Haft; total 1149 Tage). Die durchschnittliche Haftdauer betrug 54,5 Tage.

Bei den 3 Haftfällen der Anklagekammer (3-194 Tage) dauerte die Haft durchschnittlich 94 Tage.

c) Im 2. Halbjahr 1955 wurden im Kanton demnach 467 Haftfälle gemeldet, welche rund 16 500 Hafttage nach sich zogen. Dass dies einen bedeutenden finanziellen Aufwand erfordert, leuchtet ein. Die Halbjahreskosten können auf rund Fr.40 000 bis Fr.45 000 veranschlagt werden (Fr. 2.50 pro Mann und Tag; nun Fr. 3.—), von denen nur ein kleiner Teil wieder einbringlich sein dürfte. Es ist denkbar und wahrscheinlich, dass die ansehnlichen Jahresgesamthaftkosten im Falle der Durchführung des beantragten Ausbaues der bernischen Rechtspflege herabgesetzt werden können, ohne dass der Mehraufwand indessen dadurch einigermassen ausgeglichen werden könnte.

Bemerkenswert ist, dass die bernischen Richter vom Rechte der Verhaftung sehr ungleichen Gebrauch machen. Während eine stattliche Anzahl unter ihnen praktisch fast ohne diese sehr einschneidende Massnahme auskommt, schreiten einige wenige sehr oft (bis zu 92% der Fälle!) zur Verhaftung. Der Grund hierfür kann unmöglich allein in der Verschiedenartigkeit des Untersuchungsgegenstandes erblickt werden. Massgebend ist ebensosehr das richterliche Temperament und der Drang, rasch zu einem Ziele zu kommen. In vielen, wenn auch keineswegs allen Fällen ist es in der Tat am einfachsten, Geständnisse durch die Verhaftung zu erwirken. Gerade die nicht unbeträchtliche Zahl von Haftfällen bei aufgehobenen Untersuchungen drängt die ernsthafte Mahnung zu wohlüberlegter Zurückhaltung auf, nicht vor allem um der Entschädigungspflicht des Staates, sondern des betroffenen Bürgers willen, der unschuldig eingezogen werden kann, was für ihn und seine Familie eine ganz unverdiente moralische Last und Schädigung zur Folge hat. Nur der Richter, der sich bewusst ist, es im Zeitpunkte der Anordnung der Verhaftung mit einem einstweilen nicht schuldig Befundenen zu tun zu haben, wird seiner, ihm im Rechtsstaate übertragenen, verantwortungsvollen Aufgabe gerecht werden können. Gerade in diesem Zusammenhange darf die Feststellung nicht unterbleiben, der schon oft gerügte Mangel ungenügend begründeter Verhaftsbeschlüsse sei manchenorts unausrottbar. Einzig die materielle Begründung der Verhaftsbeschlüsse gibt die Gewähr eines verantwortungsbewussten richterlichen Entschlusses.

Um den Jahresbericht nicht zu sehr zu belasten, wird auf die beiliegende «Zusammenstellung» verwiesen, die Auskunft über die auf den einzelnen Richterämtern bestehenden Verhältnisse gibt.

- 2. Die Erhebungen des 2. Halbjahres haben die Notwendigkeit des weiteren Ausbaues der bernischen Rechtspflege ergeben. Sie stützen sich auf die Monatsrapporte der Strafgerichte, die Vergleichung der Entwicklung der Geschäftslast der letzten Jahre und die Verhandlungen der Konferenzen der Staatsanwaltschaft mit den Richtern und deren Spezialberichte. Zusammenfassend ist festzuhalten:
- a) Die Einsetzung von bloss 2 kantonalen Untersuchungsrichtern (1 für den ganzen Kanton, 1 für den Jura) hat keine Lösung gebracht. Beim kantonalen Untersuchungsrichter ergaben sich wegen der schweren Belastung selbst unliebsame Stauungen, so dass die weitere Zuweisung von Geschäften während Monaten sistiert werden musste. Der Juge d'instruction spécial du Jura sodann wurde seiner dekretsmässigen Aufgabe schon von Anfang an dadurch entfremdet, dass er als a.o. Gerichtspräsident von Moutier eingesetzt wurde, welche Tätigkeit ihn praktisch voll beanspruchte.

Untersuchungsrichter und die Einzelrichter V-VII durch dauernde Heranziehung weniger belasteter Nachbarrichter entlastet werden. Letztere Lösung drängt sich auch für das Strafamtsgericht auf.

Im Geschwornenbezirk Emmental-Oberaargau muss die Trennung der Funktionen des Regierungsstatthalters und Gerichtspräsidenten von Fraubrunnen erwogen werden. Ausserdem erweist es sich als notwendig, den Gerichtspräsidenten II von Burgdorf von seinen Stellvertretungen (Konolfingen) zu entlasten und für den ganzen Geschwornenbezirk einen besonderen Untersuchungsrichter einzusetzen.

Nachdem im Geschwornenbezirk Seeland die Ämterzusammenlegung für Nidau endlich aufgehoben worden ist, muss die gleiche Ordnung auch für Aarberg und Büren erwogen werden. Als Sofortlösung kommt die Übertragung der Funktionen des Untersuchungsrichters an weniger belastete Nachbarrichter (Erlach und – nach Trennung – Nidau) in Frage. Solche Massnahmen sind unumgänglich.

Im Jura ist die Schaffung einer 2. Gerichtspräsidentenstelle in Münster unbedingtes Erfordernis. Sodann muss vor allem der Gerichtspräsident von Courtelary durch den Juge d'instruction du Jura sehr wirksam entlastet werden, und auch die übrigen Bezirke (Delsberg, Freibergen, Laufen) bedürfen dauernder oder zeitweiser Entlastung, die nicht durch Nachbarrichter erfolgen kann

Daneben müssen die Kanzleiverhältnisse verschiedener Richterämter überprüft werden. Nach den Erhebungen finden verschiedene Richter in ihren ungenügend ausgebauten Kanzleien keine hinreichende Entlastung. Es fehlt an Personal überhaupt oder an qualifiziertem Personal, was sich insbesondere in der Verschleppung von Urteilsbegründungen fühlbar macht. In grösseren Richterämtern (Aarwangen!) wäre die Mitarbeit eines juristischen Sekretärs sehr zweckmässig. Die zuständigen Behörden müssen sich darüber im klaren sein, dass die Organe der bernischen Rechtspflege ihrer verantwortungsvollen Aufgabe nur dann gewachsen sein werden und ihr bisheriges Ansehen nur dann wahren können, wenn die Gerichtsorganisation auch in personeller Hinsicht den Anforderungen entspricht. Es darf nicht sein, dass sich tüchtige Richter in den besten Jahren über die gesundheitsschädigenden Folgen der Dauerüberlastung zu beklagen haben, welche Erscheinung sich auch auf den Rechtsgang auswirken muss. Bei der Würdigung der Geschäftsbelastung der einzelnen Ämter muss besonders im Auge behalten werden, dass den «zusammengelegten» Regierungsstatthalter/Gerichtspräsidenten eine anderswo kaum bestehende Fülle von Funktionen übertragen ist, die eine routinemässige Erledigung zum vornherein nicht zulässt. Sozusagen jeder Fall muss für sich wohl erwogen und entschieden werden.

3. Im Berichtsjahr haben die a.o. Stellvertretungen bei der Staatsanwaltschaft ihr Ende gefunden. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch die Belastung der Bezirksprokuratoren dauernd wächst, was – wie schon früher betont – umso fühlbarer wird, als der stellvertretende Prokurator für den ganzen Kanton seit Interesse der Rechtspflege ist und die Amtsgerichtspräsidenten zusätzlich belastet.

Auch im Berichtsjahr hat eine Konferenz der Staatsanwaltschaft stattgefunden und in fast allen Geschwornenbezirken wurden Rapporte der Bezirksprokuratoren mit den Untersuchungs- und Strafrichtern abgehalten, an denen allgemeine Fragen, vor allem des Prozessrechts, behandelt wurden, um bestehende Mängel des Verfahrens nach Möglichkeit zu beheben. Es ist zu erwarten, dass sich auf diese Weise auf die Dauer Strafverfahren, die an so schweren Mängeln leiden, dass sie kassiert werden müssen, vermeiden lassen. Leider mussten im Berichtsjahr wiederum verschiedene Verfahren aufgehoben werden, weil sie materiell ungenügend instruiert oder in Verletzung wesentlicher Verfahrensvorschriften durchgeführt worden waren.

III. Strafvollzug

Der Berichterstatter masst sich nicht an, ohne genügende Kenntnis aller Sachverhalte kritische Bemerkungen zum Strafvollzuge anzubringen. Mit grosser Genugtuung nahm die kantonale Aufsichtskommission über die Strafanstalten in ihrer einzigen Sitzung vom Fortschreiten der Vorarbeiten für den dringlich gewordenen Neubau einer Frauenanstalt Kenntnis. Ein Disziplinarfall in einer Strafanstalt gab der Delegation der Kommission Gelegenheit, von den Schwierigkeiten der Anstaltsdirektoren bei der Einstellung von geeignetem Aufsichtspersonal (unverhältnismässig lange Arbeitszeit in oft schwierigen Verhältnissen und bei bis anhin geringer Entlöhnung) Kenntnis zu nehmen. Die Anerkennung kann dem Anstaltspersonal, das auf seinem fürwahr nicht leichten Posten gewissenhaft arbeitet und mit der nötigen Selbstbeherrschung aushält, nicht vorenthalten werden.

Die von den Richterämtern usw. eingetroffenen Berichte über den Zustand der Bezirksgefängnisse von Thun, Seftigen, Schwarzenburg, Delsberg und Freibergen wiederholen die Klagen über die dort bestehenden unhaltbaren Verhältnisse. Es ist an der Zeit, dass die zuständigen Direktionen und die kantonalen Aufsichtskommission die Lage hinreichend überprüfen und die Mängel endlich behoben werden. Zur zeitgemässen Ordnung in den Bezirksgefängnissen gehören nicht nur Vorschriften, die einen neuzeitlichen inneren Betrieb gewährleisten, sondern auch räumliche und bauliche Zustände, die eine menschenwürdige und hygienisch ausreichende Unterbringung der Betroffenen zulassen.

Im Zusammenhange mit der Tötung eines flüchtigen Verurteilten durch einen ausserkantonalen Polizeimann, die zu einem Strafverfahren führte, ergaben sich Unsicherheiten über die Zulässigkeit des Waffengebrauches durch das Anstaltspersonal bei Widerstand oder Flucht von Enthaltenen. Der Unterzeichnete hat sich zu dieser Sache geäussert und dabei festgestellt, dass die bestehenden Dienstvorschriften ganz unzureichend sind. Es ist zu erwarten, dass dieses grundsätzliche und bedeutungsvolle Problem nach Anhörung auch der kantonalen Aufsichtskommission durch die Regierung in allgemeingültiger und klarer Weise gelöst werde.

Die Tätigkeit in der kantonalen Schutzaufsichtskommission hat eine wenn auch bescheidene Zahl von Fällen Strafentlassener aufgedeckt, bei denen sich das Bestehen einer freiwilligen langfristigen Schutzaufsicht auch für unbedingt Entlassene als zweckmässig erwiesen hätte. Die im letzten Jahresbericht gemachte Anregung wird deshalb wiederholt.

Bern, den 7. April 1956.

Der Generalprokurator:

Loosli

Zusammenstellung der Ergebnisse der Berichterstattung der Richterämter betreffend Zahl und Dauer der erledigten Geschäfte und Haftfälle

Legenae		
UR: Durch Aufhebungsbeschluss	(Art. 184, II StrV) e	r-
ledigte Untersuchungen;		

ER: Vom Gerichtspräsidenten als Einzelrichter durch Hauptverhandlung beurteilte Strafsachen;

AG: Vom Amtsgericht beurteilte Strafsachen.

Taganda

Zusammenstellung der überjährigen Geschäfte und der Haftfälle der Richterämter pro 2. Semester 1955

I. Bezirk

Frutig	en:			Haft
	Geschäfte	durchschn. Dauer	Geschäfte	durchschn. Dauer
UR:	11	157	1	3
ER:	23	64	1	2
AG:	9	139	1	61
$Anzahl\ der$	überjähr	igen Geschäfte:	3 (398-8	553 Tage; alle
Art. 204 St	rV).			

Interior	Geschäfte laken:	durchschn. Dauer	Geschäfte	Haft durchschn. Dauer
UR :	9	95	1	2
ER :	43	98	6	6
AG:	11	225	6	33

 $Anzahl\,der\,\ddot{u}berj\ddot{a}hrigen\,Gesch\"{a}fte$: 5 (388–571 Tage ; davon 3 Art. 204 StrV).

Konolfingen:

UR :	17	69		
ER:	28	77	5	14
AG:	8	156	2	14

Anzahl der überjährigen Geschäfte: 1 (506 Tage).

Niedersimmental:

UR :	14	79		-
ER:	18	95	f 4	24
AG:	5	159		

Anzahl der überjährigen Geschäfte: 2 (476–648 Tage).

Ohans	Geschäfte d	urchschn. Dauer	Geschäfte	Haft durchschn. Dauer	Francis	Geschäfte d	urchschn. Dauer	Geschäfte	Haft durchschn. Dauer
							01		¥
UR:	9	19	1	3	UR: ER:	$\begin{array}{c} 4 \\ 29 \end{array}$	$\begin{array}{c} 81 \\ 110 \end{array}$	$\overline{2}$	
ER:	11	54	1	3	AG:	$\frac{29}{6}$	186	3	$\frac{22}{74}$ (84)
AG:		7		Acceptance					` '
Keine überjährigen Geschäfte.							en Geschäfte : S	2 (390–67	8 Tage).
Oberh	asli:				Signo UR:	10	20	0	0.5
UR:	8	62	3	4	ER:	$\frac{10}{14}$	$\frac{20}{72}$	$\frac{2}{8}$ (55	$\begin{array}{ccc} 2.5 \\ 1\% & 16 \end{array}$
ER:	34	77	2	15	AG:	$\frac{14}{14}$	51	13 (92)	$\frac{1}{6}$ 38 (65)
AG:	5	150	4	56 (190)				10 (02	1/0) 30 (03)
	r überjährig	en Geschäfte	: 1 (410 T	age; Art. 204		rjährigen Ge	escnafie.		
StrV).						hselwald:	074	0	0
Saan	en:				UR: ER:	$\begin{array}{c} 10 \\ 27 \end{array}$	$\begin{array}{c} 254 \\ 220 \end{array}$	$\frac{2}{\varepsilon}$	9
UR:	4	95			AG:	10	$\frac{220}{236}$	5 6 (60	9 %) 17
ER:	9	216			60-40-00 - 01 0				
AG:	5	94	2	24	Anzani ae	r uberjanrig	en Geschafte:	11 (23,4)	%; 371–1064,
		n Geschäfte:	_			iber 1000 Ta	ige).	19	
			_ (*** **-		Wang			_	
Thur	<i>i</i> :				UR:	9	115	2	11
UR:	13	51	5	18	ER:	62	85	9	5
ER:	$1\overline{45}$	109	17	23 (80)	AG:	7	148	4	6
AG:	26	97	12	45 (143)	$Anzahl\ de$	r überjährig	en Geschäfte:	1 (690 Ta)	age).
Anzahl d	er überiähr	iaen Geschät	te: 3 (39	9-754 Tage;					
Spital; E		,					IV. Bezirk		
_					Aarb	erg:			
		II. Bezirk			UR:	28	44	3	4
Bern	:				ER:	43	83	5	17
UR:	92	47	8	11 (61)	AG:	7	74	5	41
ER:	368	98	35	26 (120)	Anzahl de	r <mark>ü</mark> berjährige	en Geschäfte : S	2 (399-59	4 Tage).
AG:	135	125	62	$44\ (254)$	Biel:				
Anzahl de	er überjähri	gen Geschäft	e: 15 (2,6	3%; 369–902	UR:	16	79	1	4
Tage).	,	,	(,	707	ER:	173	118	$\frac{1}{14}$	$rac{4}{16}$
					AG:	18	117	10	32 (148)
Schw	arzenburg:								5%; 380–892
UR:	2	132			Tage 1 I	Fall Art 204	StrV; 1 Fall	Beomtac	htung)
ER:	17	58	3	16			Dur, i ran	Događao	nuang).
AG:	1	215	1	1	$B\ddot{u}re$				
$Keine \ddot{u}be$	rjährigen Ge	schäfte.			UR:	8	90		
		,			ER:	46	116	3	4
Seftig	gen:				AG:	5	149	2	114 (149)
UR:	12	130	2	3	Keine übe	rjährigen Ge	eschäfte.		
ER:	10	116	$\overline{2}$	16	Erlac	ch:			
AG:	6	260	6	65(239)	UR:	5	45	3	18 (48)
Anzahlden	r überjährige	n Geschäfte:	4 (449–920	Tage).	ER:	15	56	$\dot{2}$	8
			,	0 ,	AG:				_
		III. Bezirk			Keine übe	rjährigen Ge	eschäfte.		
Aaru	vangen:				Laup	en:			
UR:	43	80	1	1	UR:	8	71		
ER:	52	146	$\overset{1}{4}$	$\overline{7}$	ER:	13	61	2	22
AG:	8	170	3	18	AG:	1	57 0	1	279 (HPA)
		n Geschäfte : :	- 1			r überjährig	en Geschäfte:	1 (Art.2	04 StrV; 570
			(======================================	0-7-	Tage).				
Burg					Nida		g annua	1000	grantes Species and
UR :	25	99			UR :	7	105	2	97 (193)
				4.0	TIT	0.0			
ER:	74	113	4	10	ER:	38	125	6	29
ER:	74 18	113 186	9	27 (80)	AG:	7	183	2	63 (119)
ER:	74 18	113	9	27 (80)	AG:	7		2	63 (119)

		Geschäfte	V. Bezirk	Geschäfte	Haft durchschn. Dauer	$M\ddot{u}ns$		durchschn. Dauer	Geschäfte	Haft durchschn. Dauer	
	Court	elary:				UR:	88	52	8	30 (47)	
	UR :	22	112	1	1	ER:	117	63	3	8	
	ER:	51	133	13	18 (152)	AG:	21	126	6	39 (116)	
	AG:	36	194	11	24 (71)	Anzahl der	r überiähri	gen Geschätte:	9 (4%:3	74-545 Tage).	
	Anzahlder	überjähri	gen Geschäfte : 8	3(7,8%;	$306-630{ m Tage}$).	1110001111 0001	woorjann	gen accentație.	0 (1/0,0	12 020 2080).	
	Delsbe	erg:				Neuer	nstadt:				
	UR:	31	49			UR:	3	150	_		
	ER:	36	81	4	7	ER:	15	50	2	7	
	AG:	12	131	2	77 (91)	AG:	4	235	3	21	
	Anzahl der	überiähri	gen Geschäfte:	2 (410–52	21 Tage; 1 Fall			(1 Ausl. Fall)			
	streitiger			_ (110 01		Keine über	rjährigen (Geschäfte.			
	Freib	e r g en :				Danasa	tmart. /5 M	ionata)			
	UR:	17	63	1	1		trut: (5 M				
	ER:	44	62	$\overline{2}$	8	UR :	15	111			
	AG:	4	108	$\overline{2}$	4	ER :	56	213	6	10	
		· üheriähr		1 (372 T	age)	AG:	18	426	10	74 (306)	
Anzahl der überjährigen Geschäfte: 1 (372 Tage). Laufen:						Anzahl der überjährigen Geschäfte: 17 (19%; 379–2045 Tage).					
	UR:	11	54			8-/-					
	ER:	18	87	4	29 (62)						
	AG:	1	274	1	1	Bemer	kung: Die	eingeklammerte	Zahl hint	er den Angaben	
	Keine über	rjährigen (Geschäfte.			Dauer des e	einzelnen H	che Dauer der Ha Iaftfalles.	attialle bed	leutet die längste	

